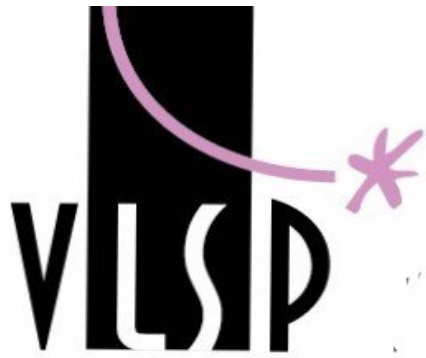




Newsletter

Nachrichten für die Vereinsmitglieder
Nr. 1 / 2019: Frühling 2019

Liebe VLSP*-Mitglieder,

Dieser Newsletter steht im Zeichen des neulich abgehaltenen Jahrestreffens und der Mitgliederversammlung, beides fand im April im Waldschlösschen statt. Der neue Vorstand stellt sich gleich im nachfolgenden Artikel vor. Nach den Satzungsgepflogenheiten denkt ein VLSP*-Vorstand aber im Zwei-Jahres-Rhythmus. Das ist der Zeitraum, in dem ein Vorstand den Verband führt und seine Fußspuren hinterlassen kann. Wohin die neue Vorstandsperiode führt, wissen wir noch

nicht so genau. Schon jetzt zeichnen sich aber Themen ab, die in jedem Fall diskutiert werden müssen: Viel Geld investieren, um unseren immer komplexeren Internet-Auftritt zukunftssicher zu machen? Den VLSP* ein klein wenig mehr professionalisieren, um den ehrenamtlichen Vorstand von Routinearbeiten im stetig wachsenden Verband zu entlasten? Die nächsten Monate werden zeigen, wohin der neue Vorstand gehen wird. Was aber schon jetzt gewiss ist, ist der schöne



Gruppenfoto, aufgenommen auf der Jahrestagung im April. Zu sehen sind alle, die Lust auf ein Foto hatten und rechtzeitig zum Shooting auf der Terrasse des Waldschlösschens waren. Foto: Boris Maschke

Erfolg der VLSP*-Arbeitsgruppe zur „Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“: der AG ist es gelungen, bei der Leitlinie mitarbeiten zu können und somit Einfluss auf Therapiestandards zu nehmen (siehe Artikel).

Gewiss ist auch, dass nächstes Jahr wieder eine Jahrestagung stattfinden wird: 2020 erstmalig auf Sylt. Ein Novum, dessen Resonanz der Vorstand

ganz sicher mit wachem Auge beobachten wird. Übrigens stellen wir am Ende des Newsletters das Sylter Tagungshaus vor.

Es grüßt herzlich der neu gewählte Vorstand
Vera Fritz, Dr. Jochen Kramer, Andrea Lang, Dr. Bo Osdrowski, Nik Schröder, Jürgen Stolz

Der neu gewählte Vorstand stellt sich vor:

Frisch gewählt

(js) Alle zwei Jahre findet satzungsgemäß die Vorstandswahl statt. So auch im April auf der MV im Waldschlösschen. Da zuvor die Satzung zugunsten einer Blockwahlmöglichkeit geändert

wurde, konnten alle Kandidat*innen in einem Wahlgang gewählt werden. Hier die gewählten Vorstände im einzelnen; die schönen Fotos haben wir unserem Mitglied Boris zu verdanken:



Vera Fritz (60), cisgeschlechtlich und lebt in einer trans*Partnerschaft. Vera ist Diplompädagogin, Gestalttherapeutin (HPG) und Supervisorin (DGSv). Wesentliches Standbein ihrer beruflichen Tätigkeit ist die psychosoziale Einzel- und Paarberatung sowie die Antidiskriminierungsberatung in einem queeren Berliner Gemeinwesenprojekt, dem Sonntags-Club e.V.; im Zentrum steht dabei die Beratung von trans*Menschen. Daneben ist sie freiberuflich als Supervisorin in psychosozialen und sozialtherapeutischen Einrichtungen sowie als Paartherapeutin und Diversitytrainerin unterwegs. Methodische Grundlagen ihrer Arbeit sind vielfältige Herangehensweisen unterschiedlicher psychotherapeutischer Schulen; zutiefst verbunden fühlt sie sich dem humanistischen Ansatz.



Dr. Jochen Kramer (46), Dipl.-Psychologe, Systemischer Therapeut, hat die LGBT Psychologie 2015 zu seinem Berufsfeld gemacht: er arbeitet seither bei der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg (tgbw) im Projekt „Andrej ist anders und Selma liebt Sandra“ und der Leuchtlinie, der Beratungsstelle für Betroffene rechter Gewalt in Baden-Württemberg. Jochen ist seit 1997 Mitglied im VLSP* und war bereits 2007-2011 im Vorstand sowie erneut seit April 2013. Im Vorstand setzt er sich vor allem in der Koordination der VLSP*-Projekte in Baden-Württemberg ein („Anders ankommen - Vielfalt verstehen“, LSBTTIQ-Beratung, Weiterbildungs Kooperation mit der PH Karlsruhe) und kümmert sich um die Online-Angebote des VLSP* (Webseite, Mailkonten etc.).



Andrea Lang (51). Dipl. Psychologin und Systemische Therapeutin. Paar- und Sexualtherapeutin in eigener Praxis. Mitarbeit bei *PLUS. Psychologische Lesben- und Schwulenberatung e.V.* mit Beratung und Bildungsarbeit. Mitglied seit Gründung (1993). Im VLSP*-Vorstand seit April 2017. Andrea kümmert sich um die Therapeut*innenlisten und die Beantwortung von Therapieanfragen.



Nik Schröder (43), Dipl. Psych., systemische Therapie- und Supervisionsausbildung. Nach einigen Jahren Projektarbeit in feministischen Zusammenhängen in Berlin im Bereich Trauma, Sucht und Selbstbehauptung nun schon seit 7 Jahren als psychologischer Dienst in einer großen Einrichtung für Menschen mit Behinderung in der Pfalz tätig. Schwerpunkte hier sind Umgang mit grenzverletzendem Verhalten, entwicklungspsychologische Themen und das Einlassen auf und Berücksichtigen von verschiedenste Kommunikations- und Seinsweisen.

Eigene Interessensgebiete sind ganzheitliche Trans*Gesundheit, positive Bewegungsräume für Queers/Trans*/NBs und Rituale zur Selbst(rück)ermächtigung für nach dem Standardprozedere transitionierende Menschen. Ansonsten: Tanzen, Wandern, Essen und immer wieder Achtsamkeit.



Dr. Bo Osdrowski (47). Studium der Literatur- und Erziehungswissenschaften; systemische Beratungs- und Therapieausbildung, Trauma-Ausbildung; aktuell: Ausbildung in Systemischer Supervision; Bo arbeitet in queerfeministischen Zusammenhängen in Jena, u. a. Beratungsangebot für queere*, trans*, inter* Personen (noch im Auf- und Ausbau befindlich); Engagement im Bereich der Arbeit mit refugees. Bo möchte dazu beitragen, den vlsp* im sogenannten Osten der Republik bekannter zu machen und engagiert sich gegen Diskriminierung und für Sichtbarmachung & Empowerment queerer Menschen.

Stromern durch bekannte & unbekannte Wälder, Schwimmen im Meer, gute Bücher und Kinofilme, intensive Gespräche mit Freund*innen, Schlafen unterm Sternenhimmel und noch viel mehr tragen dazu bei, dass Bo das Leben liebt.



Jürgen Stolz (53). Approbierter Psychotherapeut (VT), niedergelassen in Stuttgart. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die psychotherapeutische Versorgung von schwulen Männern, seit einigen Jahren finden sich auch mehr und mehr Menschen mit Trans*-Anliegen ein. Seit 1994 im Verband, seit April 2013 im Vorstand. Freut sich, wenn der VLSP* seine Mitglieder in ihrer LGBT-Identität stärken kann, wünscht sich mehr Regionalgruppen – auch im Osten der Republik. Hält gerne den Kontakt mit der Geschäftsstelle, hat Spaß an der Organisation der Jahrestreffen und betreut den Newsletter.

Es ist die Veranstaltung im Verband, die typischerweise vorab für einschläfernd gehalten und dann doch überraschend lebhaft wird

Mitgliederversammlung 2019

(js) Die diesjährige Mitgliederversammlung hat neben den vereinsrechtlich vorgeschriebenen Prozeduren auch zwei kleinere Satzungsänderungen zur Folge gehabt: der Datenschutz wurde an die gesetzlichen Vorgaben angepasst und ab sofort darf der Vorstand ordnungsgemäß per Blockwahl bestimmt werden. Letzteres haben wir seit Jahr und Tag so gehandhabt und niemandem war aufgefallen, dass wir dies gar nicht gedurft hätten. Bis uns neulich das zuständige Vereinsgericht auf



Das Waldschlösschen. Hier haben wir unser Jahrestreffen abgehalten und werden es gewiss auch wieder tun, wenn auch nicht jedes Jahr.

den Lapsus aufmerksam gemacht hat und wir unser Vorgehen nun per Satzungsänderung legalisiert haben.

Deutlich emotionaler war allerdings der Teil der MV, der die Verabschiedung der drei Vorstandsmitglieder betraf, die aus sehr unterschiedlichen persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert haben. Allen dreien wurde für ihre Arbeit gedankt. Marie engagierte sich zwei Jahre,

Erik sogar vier. Marie setzte insbesondere Akzente bei der Ausarbeitung des jüngst veröffentlichten Vorstandspapieres zu sogenannten Konversi-



Dr. Marie Ilic und Erik Meyer. Für die scheidenden Vorstandsmitglieder gab es wunderschöne Blumensträuße zum Dank. Wie die in das abgelegene Waldschlösschen gekommen sind, blieb für die Geehrten ein Rätsel.



Gisela Wolf. Nach 12 Jahren im Vorstandsamt gab es *standing ovations*. Beides ist selbst für den VLSP* ungewöhnlich.

onsbehandlungen, aber auch auf der Jahrestagung 2018 durch ihren Plenumsvortrag mit anschließendem Workshop. Erik hat immer wieder die laufenden Vorstandsprojekte durch inhaltliche Vertiefungen bereichert, ebenso wie durch einen aufmerksamen Blick auf Trans*-Themen. Giselas Tätigkeit als Vorstandsmensch ist alleine schon wegen ihrer zwölf-jährigen Mandatszeit ungewöhnlich. In der MV wurde ihre ungewöhnlich umfassende psychologische Expertise gewürdigt – aber auch, wie sehr sie den Verband geprägt hat: durch eine konsensorientierte Arbeitsweise lieber langsamer voranzukommen, dafür aber

den ganzen Vorstand und nachfolgend auch möglichst den ganzen Verband thematisch mitzunehmen. Letztlich gab es stehenden Applaus auf der MV und eine gerührte Gisela. Schön, dass die drei dem Verband auch weiterhin für thematische Unterstützung zur Verfügung stehen werden.

Und je weiter der Uhrzeiger rückte, desto mehr Wortmeldungen gab es aus dem Mitgliederkreis, so dass letztlich die einzelnen Beiträge sehr knapp gehalten werden mussten. Das Protokoll der gesamten MV wird in einiger Zeit online im Mitgliederbereich abrufbar sein.

Wir haben Betty Ehrnsperger als neues Mitglied gebeten, über ihre Eindrücke von der Jahrestagung zu schreiben. Hier ist ihr Beitrag.

“Über alle Altersgrenzen hinweg“

„Anfang März 2019 machte ich mir Gedanken über meine Fortbildungspunkte, die doch für Psychotherapeut*innen verbindlich sind. Mit meinen bisherigen Veranstaltungsorten und -inhalten war ich nicht glücklich. Ich überlegte nach einer Alternative zu suchen und bei dieser inneren und äußeren Recherche fiel mir der VLSP* ein und mir fiel es tatsächlich wie Schuppen von den Augen, weil ich über viele Jahre der Ausbildung und des Niederlassens den VLSP* sehr aus dem Fokus verloren habe. 2005 war ich bereits beim Fachtreffen und Mitfrau. Während der Ausbildungszeit als PIA



Betty Ehrnsperger

(PT*in in Ausbildung) trat ich aus dem Verband aus. Meine prekäre finanzielle Situation damals war der Grund. Dies bedauere ich sehr. Viele andere während der PIA-Zeit können dies sicher nachempfinden und die Situation ist für viele sehr

hart und schwer. Die Zeit während der Ausbildung zur Psychotherapeutin hat mich sehr stark absorbiert und vereinnahmt. Ich empfand die Zeit sehr anstrengend, anspruchsvoll und kostenintensiv. Die Zeit nach der Prüfung, dem Ringen um eine Niederlassung und der Aufbau meiner Selbständigkeit, war wiederum kostenintensiv. Es drehte sich alles um die Existenz. Im Fokus stand, Geld zu verdienen und viel zu arbeiten. Für 2019 will ich dies ändern.

Im März recherchierte ich und erfuhr, dass das VLSP*-Fachtreffen vom 5.-7. April 2019 stattfindet und ich entschied sofort, mich einerseits hierzu anzumelden und auch gleich wieder Mitfrau zu werden. Das Programm der Fachtagung sagte mir ebenfalls zu. Ein Zugpferd war, dass ich den Namen Caro-

lina Brauckmann las. Für mich eine Ikone der Lesbenbewegung der 90er Jahre. Ein weiteres Zugpferd war auch, dass ich in der Vorständ*innenschaft den Namen Gisela Wolf las. Als ich 2005 zur damaligen Jahrestagung nach Mannheim fuhr, hatte ich Gisela dort kennengelernt und sie war mir noch in sehr guter Erinnerung.

Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen zum Fachtreffen und der hohen Nachfrage, herrschte anscheinend ein Mangel an Betten und ich entschied mich, meinen Platz im Doppelzimmer abzugeben und in meinem Campingbus, mit dem ich eh anreiste, zu schlafen. Duschen und Toilettengang ist Dank der nahen Anbindung des Parkplatzes ans Waldschlösschen kein Problem. Ich wurde freundlich eingewiesen, bekam alles erklärt und fühlte mich damit gleich wohl. Etwas gewöhnungsbedürftig ist der Bewegungsmelder, der nachts doch öfters anging. Das Waldschlösschen liegt ja sehr idyllisch tief im Wald, darin fühlte ich mich auch gleich eingebettet.

Als neue Mitfrau ging es mir schon so, dass ich zu Beginn etwas „fremdelte“. Sehr positiv ist zu erwähnen, dass gleich zu Beginn durch den Vorstand ein Treffen für die Neuen stattfindet und Gelegenheit gegeben wird, sich gegenseitig kennenzulernen, was meine Nervosität zu Beginn sofort nahm.

Insgesamt empfand ich alle Teilnehmenden sehr offen, und es wurde über Altersgrenzen hinweg im lockerem „Du“ kommuniziert. Die Atmosphäre ist insgesamt sehr offen und zugewandt. Der Vorstand machte eine tolle Arbeit und zeigte sich sehr zugänglich, aufmerksam und interessiert. Die Organisation und Struktur empfand ich als durchweg positiv. Das Tagesprogramm für den Samstag empfand ich als ambitioniert, welches ich im Vorfeld ja selbst auswählte. Viel Neues konnte ich lernen und mitnehmen und bin ich noch dabei es zu Hause nachzuarbeiten. Freue mich auf das kommende Fachtreffen auf Sylt.“

Aus der Geschäftsstelle: Und wir vermehren uns doch!

Mitgliederzahlen steigen weiterhin

(ub) Seit einigen Jahren verzeichnet der VLSP ein stetiges Mitgliederwachstum. So ist der Verband seit 2008 auf das Doppelte gewachsen. Hier eine Aufstellung der Mitgliederzahlen:

31.12.2008:	110
31.12.2012:	147
31.12.2015:	163
31.12.2018:	215
31.3.2019:	218
30.4.2019:	229

2018 gab es sechs Austritte und 27 Eintritte in den VLSP. Wer sind die 27 Neuen?

Nach **Berufen** aufgeschlüsselt finden sich
 9 Dipl.-Psych./Psych. M.S., 2 PpiA,
 9 Studierende der Psychologie und benachbarter Fächer
 3 Pädagog*innen/ Erziehungswissenschaftler*in-

nen
 1 Mediziner*in
 1 Sozialpädagoge*in
 2 freie Therapeut*innen/Berater*innen

Geographische Verteilung

8 Berlin
 5 Baden-Württemberg
 5 NRW
 4 Bayern
 1 Hessen
 1 Rheinland-Pfalz
 1 Sachsen
 1 Schweiz
 1 Thüringen

Anrede/Pronomen

9 Anrede „Herr“
 9 Anrede „Frau“
 9 keine binär-geschlechtliche Anrede

Das wissenschaftliche Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und des VLSP* steht in den Startlöchern. Erster Kurs soll nach dem Sommer beginnen:

PH Karlsruhe und VLSP* haben die Anmeldung zum gemeinsamen Weiterbildungsangebot eröffnet

(red) Das Zertifikatsstudium der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und des VLSP* entwickelt sich Schritt für Schritt. Mittlerweile ist der Flyer online und eine Anmeldung möglich. Die Weiterbildung wird berufsbegleitend absolviert. Die Zielgruppe sind Psycholog*innen, Mediziner*innen, Sozialpädagog*innen, Coaches und Supervisor*innen. Die Seminare verteilen sich dabei auf zwei Semester. Sie werden zur Hälfte in Präsenzlehre durchgeführt, die pro Seminar an zwei zeitversetzten Präsenztagen (jeweils an Freitagen und Samstagen) stattfindet. Die restliche Lehrzeit wird im Fernstudium studiert. Eine Abschlussprüfung im Folgese semester schließt sich an. Insgesamt werden 16 Credit Points erworben. Nach erfolgreichem Bestehen der Prüfung wird ein Certificate of Advanced Studies (CAS) ausgestellt.



So sieht der adrette Flyer für das Weiterbildungsangebot aus. Zur Gänze ist er abrufbar unter:

https://www.vlsp.de/files/pdf/flyer_lsbtqi_copyright_ph_karlsruhe.pdf

tegorien (z.B. Religion, Ethnizität, Alter, Klasse) und Diversity-Kompetenz.

Die PH verlangt zumindest 14 Anmeldungen, sonst findet die Weiterbildung aus ökonomischen Gründen nicht statt. Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann von der PH und Dr. Jochen Kramer vom VLSP* sind die beiden treibenden Kräften beim Aufbau des Curriculums. Mechthild Kiegelmann wünscht sich einen langfristigen Erfolg: „Wir hoffen, dass sich das Angebot rumspricht und wir nicht nur im ersten Jahr genug Anmeldungen bekommen, sondern idealerweise auch in den nachfolgenden Jahren“. Jochen Kramer betont die Wichtigkeit solch einer Fortbildung: „Das Angebot ist ein Herzenswunsch des VLSP* und passt geradezu perfekt zu

Das Curriculum wurde in vier Seminare aufgeteilt: Seminar 1: Grundlagen zum Thema LSBTIQ* (inkl. Paare und Familien, verschiedene Lebensalter, Gender- und Queer-Theorie). Seminar 2: Rechtliche und medizinische Aspekte zum Thema LSBTIQ*. Seminar 3: LSBTIQ* Menschen in Psychotherapie, Beratung und Psychiatrie (inkl. historischer Entwicklung und Selbstreflexionen zu eigenen Arbeitsfeldern). Seminar 4: Intersektionalität mit anderen sozialen Ka-

unseren Verbandszielen – dadurch wird möglich, was unser Verband schon lange fordert: eine hohe Qualität bei der psychologischen Beratung und Therapie von LSBTIQ*-Personen“.

Gerne könnt ihr in eurem Freund*innenkreis auf die Weiterbildungsmöglichkeit hinweisen, denn jetzt gilt es das Angebot bekannt zu machen. Mehr Infos findet ihr online unter <https://www.ph-karlsruhe.de/weiterbildungszertifikat-lsbtqi/>

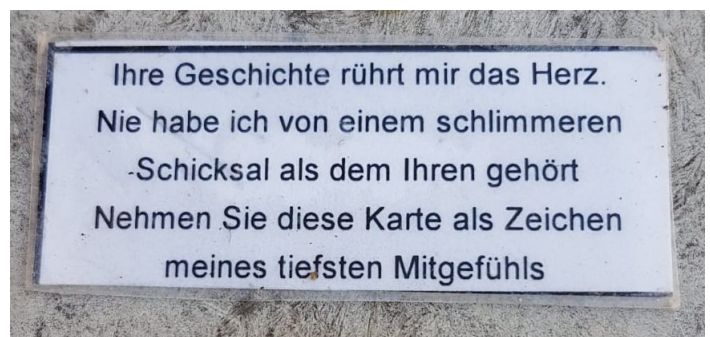
Der Vorstand hat ein Positionspapier zu sogenannten „Konversionsbehandlungen“ veröffentlicht:

Konversionsbehandlungen abwracken

(js) Der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat im August 2018 in seiner „Sprechstunde“ auf Facebook online dazu aufgerufen, Vorschläge zur Umsetzung eines Verbotes von Konversionsbehandlungen lesbischer und schwuler Menschen zu machen. Der bisherige VLSP*-Vorstand hat sich längere Zeit mit dem Thema auseinander gesetzt und im März hierzu ein Positionspapier veröffentlicht. Stark verkürzt geben wir die wichtigsten Punkte des Papiers hier wieder. Darin werden Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen vorgeschlagen:

1. Konversionsbehandlungen auf Kosten der Krankenkassen gilt es gesetzlich zu verbieten.
2. Die Definition von Konversionsbehandlungen sollte exakt gefasst werden
3. Eine Aufklärung über die mangelnden Erfolgsaussichten, die Risiken und Nebenwirkungen und über Alternativen zu den Konversionsbehandlungen sollte verpflichtend sein.
4. Das Diagnosemanual ICD gilt es zu überarbeiten und die Kategorie „Ich-dystone Sexualorientierung“ F66.1 zu streichen.
5. Themen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität sollen als feste Bestandteile in die Weiterbildungen für Kinder- und Jugendlichenpsychotherap-

eut*innen sowie Psychotherapeut*innen für Erwachsene aller Fachrichtungen integriert werden. 6. Weitere Forschung zu den Folgen von Konversionsbehandlungen soll gefördert werden. 7. Antidiskriminierungsarbeit gilt es zu fördern,



Kärtchen, gesehen an einer Bushaltestelle. Vielleicht braucht gute psychologische Beratung und Therapie zu Beginn genau solch eine mitgehende innere Haltung. Foto: Dieter Salwik

damit auch Angehörige es nicht mehr für notwendig erachten, ihre Kinder konversions-therapeutisch behandeln

Das lesenswerte Positionspapier kann hier in voller Länge abgerufen werden:

https://www.vlsp.de/files/pdf/190323_vlsp_stellungnahme_konversion.pdf

Info-Kasten VLSP*



Geschäftsstelle: VLSP* e.V. c/o PLUS e.V., Max-Joseph-Str. 1, 68167 Mannheim.
Tel.: 0621 / 48 34 55 39. Mail: kontakt@vlsp.de
Vorstand, besteht derzeit aus sechs Personen: Vera Fritz, Dr. Jochen Kramer, Andrea Lang, Dr. Bo Osdrowski, Nik Schröder, Jürgen Stolz.
Geschäftsstellenmitarbeiter: Dr. Ulli Biechele

Arbeitsgruppen: Trans*-AG, Weiterbildungs-AG, Webseiten-AG, Wikipedia-AG, Zitate-AG, Ethikkomitee, Arbeitsgruppe zur „Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“, LSBTTIQ-Beratung Ba-Wü.

Regionalgruppen bestehen in: Berlin, Hamburg, Köln, Mannheim, Ruhr, Stuttgart, München und sind mehr oder weniger aktiv. Kontaktaufnahme über unsere Geschäftsstelle.

VLSP*-Arbeitsgruppe zur „Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“ hat Erfolg: VLSP* arbeitet in der AWMF-Leitlinien-Kommission mit

(mg / et al) Im Austausch mit dem Bundesverband Trans* (BVT) hat sich im VLSP* eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich an der Entwicklung von der AWMF-S3-Leitlinien zur Behandlung von „Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter“ beteiligt. Es hat eine Weile gedauert, bis uns die AWMF-Leitliniengruppe akzeptiert hat, weil wir als Fachverband für LSBTIQ* Personen als "Interessensgruppe" gelten (was gleichzeitig die "Wissenschaftlichkeit" anzweifelt). Unterdessen sind wir fest an der Entwicklung dieser Leitlinie beteiligt. Ob die AWMF auch bereit ist, uns als Fachverband anzuerkennen, der auch in anderen Leitlinien mitarbeiten kann, ist noch im Klärungsprozess. Einen entsprechenden Antrag haben wir gestellt, dieser wurde erst mal zurückgewiesen, auch hier wegen Zweifeln an unserer "Fachlichkeit".

Was ist eigentlich die AWMF?

„Die *Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.* (AWMF) ist der deutsche Dachverband von 178 Fachgesellschaften der Medizin. Seit 1995 koordiniert die AWMF die Entwicklung von medizinischen Leitlinien für Diagnostik und Therapie durch die einzelnen Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften. Alle Fachgesellschaften zusammen haben rund 220.000 Mitglieder.“ (Quelle: Wikipedia)

Mittlerweile sind von der AWMF zu vielerlei Störungsbildern solche Leitlinien veröffentlicht, z.B. zur Behandlung von Depressionen oder Zwangsstörungen. Die Leitlinien entfalten in der Fachwelt eine normierende Wirkung. Ein therapeutisch abweichendes Vorgehen kommt zunehmend unter Erklärungsdruck. (red)

Im Vorfeld des letzten VLSP*-Fachtreffens hat sich die VLSP*-Leitlinien-AG im Waldschlösschen getroffen, das letzte Treffen der AWMF-S3-Leitlinien-Gruppe ausgewertet und wir haben erarbeitet, wie wir uns weiter in die Entwicklung dieser wichtigen Leitlinie einbringen möchten. Der Austausch war sehr intensiv und fruchtbar. Neben der Stärkung unserer grundsätzlichen Haltung werden wir noch weitere Literatur zusammentragen, um fundierte Impulse in die Kommission einzubringen. Außerdem haben wir die Grundzüge für unsere Anregungen zur vorgeschlagenen Präambel erarbeitet.

Eine besondere Herausforderung, der wir uns gestellt haben, ist die Durchsicht vorhandener Studien sowie die Interpretation entsprechender Daten – was besonders wichtig ist, da Studienergebnisse (wie auch Geschlechter) unterschiedlich gelesen werden können! Trotz diverser Perspektiven der Leitliniengruppe, sind wir noch ausreichend optimistisch, an hinreichend guten Leitlinienempfehlungen mitwirken zu können – ob schon so manche Perspektive unseren Pulschlag hochschnellen lässt! Auch oder gerade deswegen, bereitet uns beispielsweise das fachliche Widerlegen – unserer Einschätzung nach veralteter –konfliktpathologischer Erklärungsmodelle von Transidentitäten einzelner Kollegen große Freude! Unser Ehrgeiz ist gepackt, beide Gehirnhälften sind aktiviert und die nächsten (Transitions-) Schritte in Vorbereitung!

Als nächster Termin ist eine Telefonkonferenz im Juni geplant. Kolleg_innen, die sich aktiv einbringen möchten, können sich gerne bei Margret Göth unter margoeth@yahoo.de melden.

Vom 27.-29. März 2020 wird die Jahrestagung an einem ungewöhnlichen Ort stattfinden:

Sylt ruft!



Blick auf das Areal des Tagungshauses auf Sylt im „Klappholtal“. Foto: Akademie am Meer

(js) Nächstes Jahr wird die VLSP*-Jahrestagung zum „Hoch im Norden“: wir tagen auf Sylt! Gilt Sylt sonst als sehr hochpreisige Luxus-Ferieninsel, haben wir ein Tagungshaus gefunden, das preislich nicht weit weg ist von der Kostenstruktur des wohlbewährten Waldschlösschens. Gut gefallen hat uns auch, dass der Träger ein gemeinnütziger Verein ist. Das Tagungshaus dient üblicherweise als Volkshochschule mit Übernachtungsmöglichkeit und hat seinen Schwerpunkt in den Bereichen Malerei, Sprache und Musik. Der VLSP*-Vorstand hat vor der Entscheidung zugunsten von Sylt eine Doodle-Befragung in der Mitgliederschaft vorgenommen, um ein breiteres Stimmungsbild zu bekommen. Das Ergebnis war eindeutig: die übergroße Mehrheit der Mitglieder zeigte sich offen für den Tagungsort. Dies hat den Vorstand letztlich mutig genug gemacht, einen Vertrag mit dem Tagungshaus auf Sylt zu schließen.

Die Einrichtung beschreibt ihre Gästezimmer mit „einfach, aber behaglich“. Die ungewöhnliche

Lage mitten in den Dünen fernab jeglicher sonstiger touristischer Infrastruktur erklärt sich durch das frühe Gründungsjahr schon anno 1919. Heute wäre es schwer vorstellbar, dass in diesem fragilen Naturschutzgebiet ein Tagungshaus gebaut werden dürfte. Die Anlage besteht nicht nur aus einigen Haupthäusern (die neben Gästezimmern die Tagungsräume und den Speisesaal beherbergen), vielmehr sind rund um die Haupthäuser mitten in den recht weitläufigen Dünen viele sehr kleine Hütten (siehe Foto) verstreut, die lediglich aus einem Gästezimmer bestehen. Eine vergleichbare Dünenromantik auf Sylt wird mensch wohl kaum mehr finden können. Jede Hütte verfügt über ein Waschbecken mit fließend Warmwasser, die (Einzel-) Duschen und WCs befinden sich allerdings in den Haupthäusern.

Sylt ist für Menschen aus Norddeutschland und Berlin relativ gut per Zug erreichbar. Mitgliedern mit weiterer Anreise, z.B. aus Süddeutschland, empfehlen wir, die Jahrestagung touristisch zu verlängern. So spielt die verlängerte Anreise keine zu große Rolle mehr. Auch wird Sylt von einigen Städten (z.B. Düsseldorf) angeflogen.

Das Tagungshaus bietet unseren Tagungsteilnehmer*innen an, individuell weitere Übernachtungen dazubuchen (nach Verfügbarkeit) – so können sich noch ein, zwei oder sogar drei weitere Tage anschließen, um die ausgesprochen schöne und beeindruckende Naturlandschaft im Norden von Sylt zu erkunden.

Das „Klappholtal“ und der sich anschließende „Ellenbogen“ eignen sich für stundenlange Spaziergänge. Alternativ bietet Sylt mit seinem – architektonisch gewöh-

Ein Termin, der im Kalender stehen sollte:

27.-29. März 2020

nungsbedürftigen - Hauptstädtchen Westerland die Möglichkeit in der Fußgängerzone zu bummeln, kalorienreiche Torten zu genießen oder sich im Nordsee-Aquarium über die heimischen Meeresbewohner*innen zu informieren, Panorama-Tunnel mit Katzen- und Glatthaiaen inclusive. Wer eher ein urbane, kulturelle oder Szene-orientierte Erweiterung sucht, wird gewiss in Hamburg fündig. Hamburg liegt für fast alle auf dem Rückweg von Sylt und bietet sich für einen ausgedehnten Stopp mit Übernachtung an. Eine Kollegin hat bereits angekündigt, mit dem

Motorrad zur Tagung anreisen zu wollen, eine andere Kollegin hat zur Reiseverlängerung vorsorglich eine kleine Ferienwohnung am Rande von Westerland reserviert.

Ach, das Tagungshaus liegt keine 100 Meter vom feinsandigen Strand entfernt. Schon vor dem Frühstück kann mensch dort die Elemente der Natur erleben gehen.

Weitere Informationen zum Tagungshaus gibt es hier: <https://www.akademie-am-meer.de/ueber-klappholtal/index.html>



Sylt-Impressionen. Fotos: Uli Rimmler



Impressum



Der VLSP*-Newsletter ist das interne Magazin des VLSP*. Er erscheint zwei- oder dreimal im Jahr – wenn alles gut geht – und wird allen VLSP*-Mitgliedern kostenlos zugestellt. Ältere Ausgaben sind online im internen Mitglieder-Bereich abrufbar.

Redaktion: Jürgen Stolz (js), erreichbar per Mail unter juergen.stolz@vlsp.de. In dieser Ausgabe Beiträge von Betty Ehrnsperger, Margret Göth (mg) und Dr. Ulli Biechele (ub). Fotos von Uli Rimmler, Boris Maschke, Pia Voss-Höge, Dieter Salwik. Vielen Dank an alle.

Beiträge von Mitgliedern über Aktivitäten im Verband werden gerne entgegen genommen. Der nächste NL ist für Spätsommer 2019 geplant.